

Unverkäufliche Leseprobe aus:

**Der Spatz hat 'ne Meise**  
Die schönsten Tierwitze

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

# Inhaltsverzeichnis

- Hunde  
Das ist ein Autodidackel **7**
- Papageien  
Dann fall' ich auf den Schnabel **15**
- Affen  
Der Kavalier im Pelz **21**
- Klapperstörche  
Es klappt nicht mit dem Storch **27**
- Tausendfüßler  
Nein, tausendmal nein! **33**
- Klein und groß  
Los, Herkules, mach ihn fertig! **37**
- Liebe und Ehe  
Geh'n wir in den Wienerwald...? **43**
- Zivilisation und Technik  
Der Professor ist gut dressiert **51**
- Sitte und Moral  
Guck weg, das sind Nudisten! **57**

Staat und Religion  
...auf 'ner Planstelle von 'nem Affen **63**

Redewendungen  
Wollte ich auch gerade sagen **69**

Zweideutiges  
Mein Mann hat 'ne Meise **73**

Scherzfragen  
Fische können sich nicht kratzen **77**

Menschen: tierisch  
Auch essen tus'de wie'n Karnickel **81**

Tiere: menschlich  
Schlafsäcke für Mäuse **95**

**E**in Tourist beobachtet, wie der Dackel des Försters eine geschossene Ente aus dem Teich apportiert. Er fragt ihn:  
»Sagen Sie, Herr Förster, wie haben Sie denn dem Hund das großartige Apportieren beigebracht?«  
»Gar nicht«, brummt der, »das ist ein Autodidackel.«

Mit seiner großen Dogge kommt ein Mann zum Tierarzt: »Herr Doktor, können Sie uns nicht helfen? Mein Hund kann es nicht lassen, diese modernen Kleinautos zu jagen.«  
»Aber das macht doch nichts«, erwidert der Tierarzt, »das ist der natürliche Spieltrieb. Alle Hunde jagen hinter Autos her.«  
»Ja, aber meiner fängt sie und verbuddelt sie im Garten.«

»Wir haben einen großartigen Hund. Er bringt jeden Morgen die Zeitung.«  
»Nun ja, das ist allerhand, aber so toll finde ich es nicht.«  
»Auch nicht, wenn ich dir sage, daß wir gar keine Zeitung abonniert haben?«

»Stellt euch vor«, erzählt ein Jäger am Stammtisch, »mein Jagdhund bekommt doch nach jeder Mahlzeit die Essensreste, die ich übriglasse. Neulich aber habe ich das mal vergessen. Was macht der Hund? Er

springt in den Garten, reißt eine Blume ab und bringt sie mir. Und wißt ihr, was für eine? – Ein Vergißmeinnicht.«

Fritzchen nimmt von einer Bekannten den Hund in Pflege. Bald sind die beiden unzertrennliche Freunde.

Nach Rückkehr der Besitzerin muß Fritzchen aber miterleben, daß der Hund ganz toll vor Freude ist, weil er sein Frauchen wieder hat.

»Na ja«, meint er resignierend, »die Blutsbande sind eben doch stärker!«

»Ah, guten Morgen, Sie sind der neue Briefträger?«

»Jawohl, Herr Müller. Was ich fragen wollte: Sie haben einen Hund, ist der scharf?«

»Nicht unbedingt, es kommt darauf an, wie Sie heißen.«

»Was hat denn mein Name mit Ihrem Hund zu tun?«

»Nun, mein Hund ist sehr klug. Vorige Woche kam ein Besucher, der hieß ›Katz‹. Als ich ihn mit Namen anredete, wollte mein Hund ihm gleich an die Gurgel.«

»Oh, da nennen Sie mich besser nicht beim Namen, wenn Ihr Hund dabei ist! Ich heiße ›Eckstein‹.«

Fifi, die Pudelin, und Heidi, die Dackelin, gehen mit ihren Frauchen spazieren. Plötzlich schiebt Fifi ihr Hinterteil in ein dichtes Gebüsch.

»Was machst du da?« fragt Heidi.

»Ach, da hinten kommt Pluto, weißt du, der mit der kalten Nase.«

In einer Bar tritt ein Mann mit einem Hund und einem Meerschweinchen an die Theke. Beide Tiere setzen sich auf die Hocker, bestellen je einen Drink und unterhalten sich über das Wetter.

Ein Gast auf dem Nebenhocker ist fassungslos: »Ist das denn die Möglichkeit?!« stammelt er.

»Nun, Sie brauchen sich nicht so zu wundern«, meint der Tierbesitzer, »die beiden bluffen nämlich nur. Das Meerschweinchen kann überhaupt nicht sprechen. Reden tut nur der Hund, und zwar mit zwei Stimmen, er ist Bauchredner.«

»Was sagen Sie dazu, Herr Nachbar, mein Dackel Waldi kann neuerdings Zeitung lesen?!«

»Ich weiß, Herr Stiesel, ich weiß. Mein Pudel hat es mir bereits erzählt.«

Eine Dame geht mit ihrem Hund ins Kino. Der Hund amüsiert sich köstlich, er klatscht wiederholt in die Pfoten.

Als der Hund in der Pause zur Toilette geht, sagte ein Herr zu der Dame: »Also Ihr Hund! Ist das denn zu glauben?!«

»Ja, ich wundere mich auch über ihn. Als Buch hat ihm nämlich das Stück gar nicht gefallen.«

Die Dogge von Herrn Bumke holt täglich vom Kiosk eine Zeitung. Er bekommt hierfür 50 Pfennig in ein Täschchen am Halsband gesteckt und kehrt mit der Zeitung im Maul zurück. Zufällig hat Herr Bumke heute kein Kleingeld und schickt den Hund mit einem Zehnmark-

schein los. Als eine Stunde später der Hund noch immer nicht zurück ist, geht Herr Bumke zum Kiosk und sucht ihn. Da sieht er plötzlich, wie er gerade eine Hundedame verführen will.  
»Aber Tyras!« ruft er, »das hast du doch bisher noch nie gemacht?!«  
»Ja, bisher konnte ich mir das auch nicht leisten.«

Ein Mann spielt mit einem Hund und einem anderen Mann im Gasthaus Skat.

»Unglaublich, so ein kluges Tier!« sagt ein Gast zu dem Hundebesitzer.

»Ach, der ist doch dumm«, erwiderte der, »sehen Sie: Immer, wenn er ein gutes Blatt hat, wedelt er mit dem Schwanz.«

»Wissen Sie, Herr Pumeier, Hunde sind oft klüger als ihre Besitzer.«

»Weiß ich, Herr Brösel, ich besitze selbst so einen.«

Am Stammtisch lobt ein Mann die Klugheit seines Hundes und sagt: »Wenn ihr ihm Geld gebt, geht er und kauft euch, was ihr wollt.«

»Unmöglich!« rufen die anderen.

Es wird eine Wette abgeschlossen, und einer der Männer gibt dem Hund Geld und verlangt zwei Semmeln.

Der Hund kommt und kommt nicht wieder.

»Siehst du«, sagt der Geldgeber, »wo ist nun dein berühmter Hund?«

»Wieviel Geld hast du ihm denn mitgegeben?«

»Fünf Mark.«

»Na, dann ist es klar: Mit so viel Geld geht der ins Kino.«

Ein Boxer kommt die Straße entlang und sieht, wie aus einem Erdgeschoßfenster eine Pudelin herauschaut.

Er bleibt interessiert stehen und sagt schmeichelnd: »Komm doch ein bißchen heraus!«

»Das geht nicht, die Türen sind abgeschlossen.«

»Aber dann springe doch einfach!«

»Bist du verrückt? Daß ich auf die Schnauze falle und so aussehe wie du?«

Ein Bernhardiner hat Beschwerden und geht zum Arzt. Nach eingehender Untersuchung sagt der: »Es ist ein Leberschaden. Sie müssen unbedingt alkoholische Getränke meiden.«

»Aber das geht nicht bei meinem Beruf«, meint der Bernhardiner, »ich muß doch immer mit der Kundschaft anstoßen.«

Ein Schäferhund steht am Gartenzaun. Lläuft ein anderer vorbei und fragt:

»Warum stehst du hier im Regen am Zaun? Hast du keine Hütte?«

»Doch, aber da stellt neuerdings mein Herrchen seinen Kleinwagen ein.«

»Sie können sich gar nicht denken, wie klug mein Hund ist!« prahlt ein Jäger.

»Doch, ich hab's gesehen: Immer, wenn Sie das Gewehr heben, flitzt er hinter den dicksten Baum.«



»Ihr Hund macht einen so kranken Eindruck, fehlt ihm was?«

»Ach ja, er ißt und trinkt nicht und läßt den Kopf hängen. Und das alles, weil er vorgestern bei der blöden Polizeihundprüfung durchgefallen ist!«

Ein Mann wirft seinem Hund einen Stock ins Wasser. Der läuft auf der Wasseroberfläche entlang und holt den Stock, ohne naß zu werden.

Staunt ein Zuschauer: »Sie haben aber einen wunderbaren Hund!«

»So, finden Sie? Nur weil er auf dem Wasser läuft? Das ist doch verständlich, jetzt wo das Wasser so kalt ist.«

»Nanu? Da kriecht doch eben ein Mann in Ihre Hundehütte!«

»Ach, das ist Dr. Tapsig. Ein wirklich guter Tierarzt! Er macht auch Hausbesuche.«

**V**erkäufer zu einem Kunden: »Dies ist ein  
einzigartiger Papagei, mein Herr. Wie Sie se-  
hen, hat er an beiden Füßen einen Faden. Zie-  
hen Sie links, sagt er ›Guten Morgen‹, ziehen Sie  
rechts, sagt er ›Guten Abend‹.«  
»Und wenn ich an beiden Fäden ziehe?«  
Schreit der Papagei: »Dann fall' ich auf den  
Schnabel, du Ochse!«

In Moskau kommt ein Mann zum Polizeirevier: »Mir  
ist mein Papagei weggefliegen.«  
»Und deshalb kommen Sie zu uns?«  
»Ja, ich wollte nur melden, daß er mir mal zugefliegen  
ist – und daß ich mit seiner politischen Meinung nicht  
übereinstimme.«

»Haben Sie sprechende Papageien?«  
»Im Augenblick leider nicht, meine  
Dame, wie wäre es mit einem Specht?«  
»Kann der denn sprechen?«  
»Das nicht, aber morsen.«

Eine Frau hat frühmorgens gerade den Papageien-  
käfig aufgedeckt, als ihr Liebhaber klingelt. Schnell  
deckt sie den Käfig wieder zu.  
»Scheiß-kurzer Tag heute!« krächzt der Papagei.

Ein Mann hält mit seinem Auto an der Grenz-  
kontrolle. Auf seiner Schulter sitzt ein Papagei.  
Sagt der Grenzbeamte: »Den Papagei müssen

Sie aber verzollen.«

Fragt der Mann: »Was kostet das denn?«

Der Beamte blättert in seinem Verzeichnis:

»Papageien lebend 120 Mark, ausgestopft 20 Mark.«

Krächzt der Papagei: »Karl, mach' keinen Scheiß!«

»Fritzchen, hast du dem Papagei alle diese gemeinen Wörter beigebracht?«

»Nein, Mutti, ich habe ihm bloß aufgezählt, was er alles nicht sagen darf.«

Ein Mann betritt die Tierhandlung: »Ich mmmmmmöchte gggggerne einen

Pppppppapagei kkkkkkaufen.«

Ruft der Tierhändler: »Um Himmelswillen, verlassen Sie sofort meinen Laden, Sie verderben mir ja die ganze Ware!«

»Haben Sie nur diese zwei Papageien zu verkaufen?«

»Derzeit ja.«

»Dann nehme ich den rechten.«

»Das geht leider nicht, Sie müssen alle zwei nehmen.«

»Wieso denn das?!«

»Der eine spricht nur Spanisch, und der andere ist sein Dolmetscher.«

Graf Bobby bekommt vom Baron Muckel einen Papagei.

Nach einer Woche fragt Baron Muckel: »Na, Bobby, was macht der Papagei?«

»Der war prima, zart und fleischig.«

»Wieso denn zart und fleischig? Hast du ihn etwa gegessen?«  
»Freilich, er zerging einem so auf der Zunge.«  
»Um Himmelswillen, Bobby! So ein teures Tier. Er konnte sogar sprechen.«  
»So? Warum hat er das nicht gesagt, als ich ihm den Hals umdrehte?«

Herrn Schnorchel ist sein Papagei entfliegen. Sein Nachbar rät ihm, eine Anzeige im Lokalblatt aufzugeben.

»Das nützt nichts«, meint Herr Schnorchel, »meine Lora kann zwar sprechen, aber nicht lesen.«

Ein Mann redet in der Zoohandlung einen Papagei an: »Kannst du sprechen?«

Der Papagei erwidert: »Ja, und kannst du fliegen?«

Ein Pastor will verreisen und gibt seinen Papagei einem im Ruhestand lebenden Seemann in Pflege.

Nach der Rückkehr geht der Pastor zur Wohnung des Seebären und fragt seinen Papagei: »Na, Lora, mein gutes Tier, wie geht es dir?«

»Hol din Mul, du Schietbüddel«, schreit der Papagei, »sonst brek ick di alle Knaaken!«

Der Pastor schaut entsetzt den Seemann an.

Der meint: »Dorför kann ich nich, dat mut hei sick sülbn utdacht hebben.«

Ein Schweizer kauft einen Papagei und erfährt, daß der ›Grüezi‹ sagen könne.

Zu Hause setzt sich der Mann vor seinen Papagei und sagt wiederholt ›Grüezi‹.

Der Papagei bleibt stumm.

Da wird der Mann wütend, schüttelt den Papagei, daß die Federn fliegen und schreit: »Du sollst ›Grüezi‹ sagen! Du sollst ›Grüezi‹ sagen!« und steckt ihn anschließend in den Hühnerstall.

Plötzlich ist dort ein Tumult. Der Mann eilt zum Hühnerstall. Zwei Hühner sind schon tot. Auf dem dritten sitzt der Papagei, hackt dem Huhn auf dem Kopf herum und schreit: »Du sollst ›Grüezi‹ sagen! Du sollst ›Grüezi‹ sagen!«

Eine Dame will auf der Auktion einen wunderschönen Ara ersteigern. Doch auf ihr Angebot folgt dauernd ein höheres. Endlich wird ihr der Papagei zugesprochen, aber für eine sehr hohe Summe.

»Kann der denn überhaupt reden?« fragt sie den Auktionator.

»Und ob«, schreit da der Papagei, »was glaubst du denn, wer den Preis so hochgetrieben hat?«

»Heute habe ich endlich einen blauen Papagei für meine Frau bekommen.«

»Das nenne ich wirklich einen guten Tausch!«

Der dicke Kulicke, dem der Arzt täglich 30 Kniebeugen als Morgengymnastik verordnete, hört seine Frau zum Schlafzimmer kommen. Rasch steigt er aus dem